

Apollonia-Preis verliehen

Die Apollonia zu Münster – Stiftung der Zahnärzte in Westfalen-Lippe – hat in diesem Jahr den entscheidenden politischen Wegbereiter der zahnmedizinischen Prävention ausgezeichnet, Dr. Dr. Jürgen Weitkamp.



v.l.n.r.: Dr. Walter Dieckhoff, Dr. Dr. Jürgen Weitkamp, Prof. Dr. Peter Cichon.

Dr. Walter Dieckhoff, Stiftungsvorsitzender und Präsident der Zahnärztekammer Westfalen-Lippe, überreichte am 12. September 2009 in Münster den mit 15.000 Euro dotierten Preis an den Ehrenpräsidenten der Bundeszahnärztekammer und Zahnärztekammer Westfalen-Lippe, Dr. Dr. Jürgen Weitkamp. Er wurde für sein langjähriges Engagement geehrt, die zahnmedizinische Prävention als festen Bestandteil in die Gesundheitspolitik zu integrieren. Auf dieser Basis konnte die Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde unter dem Aspekt einer präventionsorientierten Versorgung der Patienten wissenschaftlich neu beschrieben werden. „Der diesjährige Apollonia-Preis verdeutlicht, dass zahnmedizinische Prävention in der Gesundheits-

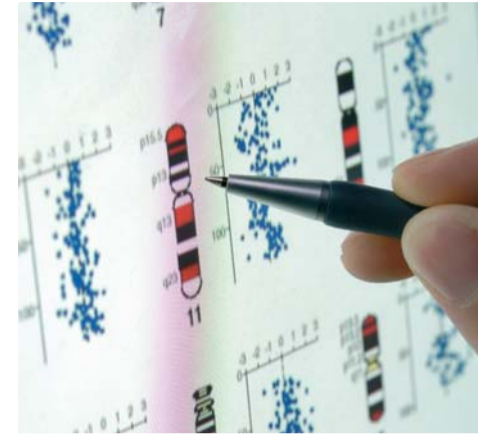
politik fest verankert sein muss, damit sie den Patienten auch zugutekommen kann. Diesen Weg hat Dr. Weitkamp sowohl in der Zahnärzteschaft wie auch in der Politik maßgeblich bereitet“, so Dr. Dieckhoff. Der Vizepräsident der Bundeszahnärztekammer, Dr. Dietmar Oesterreich, erläuterte, der Preisträger habe früh die Kommunikation des Zahnarztes mit dem Patienten in den Mittelpunkt gestellt. Die Kompetenz des Patienten sei unerlässlich für den Erfolg zahnmedizinischer Prävention. Der Präsident des Bundesverfassungsgerichts, Professor Dr. Dres. h. c. Hans-Jürgen Papier, forderte ein Umdenken in der Gesellschaft. Die verfassungsrechtlich vorausgesetzte Idee des eigenverantwortlichen Bürgers müsse gestärkt werden.

Er appellierte an die Politik, den Sozialstaat nicht weiter als Vollversicherung für die Rechte der Menschen zu präsentieren, sondern auch die Verpflichtung zur Eigenverantwortung zu vermitteln. Der Preisträger sei ein würdiger Repräsentant des freien und sozial engagierten Bürgers. Der Preisträger betonte, Freiheit und Verantwortung gehörten untrennbar zusammen. Er sei stolz auf die messbaren Erfolge zahnmedizinischer Prävention in allen Altersgruppen. Das Preisgeld stiftete Dr. Weitkamp unmittelbar weiter. Es geht jeweils zur Hälfte an das Hilfswerk Deutscher Zahnärzte für eine zahnärztliche Kinderstation in Kenia und an die Konrad-Morgenroth-Fördergesellschaft für die Behandlung von Menschen mit Behinderungen. Der Apollonia-Preis wird seit 2002 verliehen. Die Stiftung hat zudem zum 2. Mal einen Förderpreis für wissenschaftliche Leistungen vergeben. Der 64-jährige Professor der privaten Universität Witten/Herdecke, Dr. Peter Cichon, erhielt die mit 2.500 Euro dotierte Auszeichnung für seine wissenschaftliche Arbeit über die Langzeitwirkung eines regelmäßig durchgeführten Prophylaxeprogramms bei Patienten mit Morbus Down.

Identisches Erbgut nachgewiesen

Forscher der Universitäten Kiel, Dresden, Amsterdam und Bonn konnten nun dieselben Genveränderungen nachweisen und belegen, dass es einen Zusammenhang zwischen Parodontitis und Herzinfarkt gibt.

Die Wissenschaftler untersuchten bei Patienten mit aggressiver Parodontitis, einer schwerwiegenden Entzündung des Zahnhalteapparates, Genveränderungen auf dem Chromosom 9. Die mit diesem Krankheitsbild assoziierte genetische Variante ist danach identisch mit der von Patienten, die bereits einen Herzinfarkt erlebt hatten. Daher sieht Studienleiter Dr. Arne Schaefer vom Institut für Klinische Molekularbiologie der Universität Kiel eindeutige Übereinstimmungen in der genetischen Veranlagung für beide Erkrankungen. Da damit ein ursächlicher Zusammenhang zwischen aggressiver Parodontitis und Herzinfarkt nahe liege, sei es wichtig, dass Zahnärzte Parodontitis grundsätzlich frühzeitig diagnostizieren und behandeln. „Die aggressive Parodontitis hat sich immerhin als Vorbote einer Krankheit mit späterer möglicher Todesfolge erwiesen“, mahnt Schaefer. Das Wissen um das Herzinfarktrisiko sollte Patienten mit Parodontitis dazu motivieren, die Risikofaktoren einzudämmen und auf vorbeugende Maßnahmen zu achten. Neben den nun belegten genetischen Zusammenhängen haben Zahnmediziner schon seit Längerem darauf hingewiesen, dass Parodontitis das Risiko für Herz-



Kreislauf-Erkrankungen erhöht, und die ursächlichen Vorgänge erforscht. „Man geht davon aus, dass entzündungsfördernde Botenstoffe, die bei Parodontalerkrankungen chronisch ausgeschüttet werden, über die Blutbahn in andere Körperregionen gelangen und so eine systemische Wirkung entfalten“, erklärt Professor Ulrich Schlegelhauf, Leiter der Abteilung Parodontologie der Klinik und Poliklinik für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde der Universität Würzburg und Präsident der Deutschen Gesellschaft für Parodontologie. Ursache für arterielle Verschlusskrankheiten wie Herzinfarkt oder Schlaganfall – der Todesursache Nummer eins in Deutschland – sind entzündliche Veränderungen der Gefäßinnenwände. Neben Rauchen, Diabetes, Alkoholmissbrauch und Übergewicht wur-

den mittlerweile auch chronische Entzündungen als wesentlicher Risikofaktor identifiziert. „Bei einer unbehandelten chronischen Parodontitis gelangen permanent Bakterien aus den vertieften Zahnfleischtaschen ins Blut. Da manche von ihnen in der Lage sind, direkt in die Zellen der Gefäßwände einzudringen, können sie den Ausgangspunkt einer schwerwiegenden Gefäßerkrankung bilden“, so Schlegelhauf. In Deutschland zeigen etwa 40 Prozent der Bevölkerung parodontale Erkrankungen mittleren Schweregrades, und 23 Millionen der 35- bis 74-Jährigen in Deutschland leiden an einer behandlungsbedürftigen Parodontitis, darunter etwa 90 Prozent aller Menschen im Alter über 60 Jahren.

Weitere Informationen unter: www.rundum-zahngesund.de

Quelle: Arne S. Schaefer, Gesa M. Richter, Birte Groessner-Schreiber, Barbara Noack, Michael Nothnagel, Nour-Eddine El Mokhtari, Bruno G. Loos, Søren Jepsen, Stefan Schreiber: Identification of a Shared Genetic Susceptibility Locus for Coronary Heart Disease and Periodontitis. PLoS Genetics vom 12./13. Februar 2009, www.plos-genetics.org/

Kariös – ganz und gar nicht kurios

Es ist Oktober – es ist Monat der Mundgesundheit. Anlässlich dieser Aktion, die Colgate-Palmolive mit fachlicher Unterstützung der Bundeszahnärztekammer bereits seit 2001 durchführt, dreht sich in diesem Jahr alles rund um die Erkrankung des Zahnhartgewebes: die Zahnkaries.



v.l.n.r.: Michael Warncke, Medizinisch-wissenschaftlicher Leiter der Colgate-Palmolive GmbH, Dr. med. Dietmar Oesterreich, Vizepräsident der Bundeszahnärztekammer, Prof. Dr. Elmar Reich. Foto: BZÄK/axentis.de

Das vom Robert Koch-Institut herausgegebene Berichtsheft „Mundgesundheit“ bestätigt es: weniger als 1 % aller Erwachsenen haben ein kariesseres Gebiss! Die Karies stellt nach wie vor die häufigste orale Erkrankung dar. Man kann also in der Tat von der „Volkskrankheit Karies“ sprechen. Wahrlich triftige Gründe, die Zahnkaries in den Mittelpunkt des diesjährigen Monats der Mundgesundheit zu stellen.

Prophylaxe geht alle an!

Die Vierte Deutsche Mundgesundheitsstudie aus dem Jahr 2006 zeigt deutlich, dass die Wurzelkaries insbesondere bei Senioren stark angestiegen ist. Mit zunehmendem Alter bildet sich meist das Zahnfleisch

infolge von Parodontitis oder mechanischer Überbelastung durch falsches Zähneputzen zurück. Freiliegende Zahnhälse bilden die optimale Grundlage für Plaquebakterien und damit auch für die Entstehung von Wurzelkaries. „Prophylaxe wirkt auch bei Senioren“, so Prof. Dr. Elmar Reich/Biberach. Prophylaxe ist nämlich nicht nur eine Angelegenheit für Kinder und Jugendliche – nein, Prophylaxe geht alle an – bis ins hohe Alter, denn „Wo kein Bakterium ist, ist auch keine Karies“, stellt Dr. Dietmar Oesterreich, Vizepräsident der Bundeszahnärztekammer, fest.

„Karies ist keine Fluoridmangelkrankheit!“

Richtig, denn Karies ist eher

eine Krankheit falscher Ernährungsweise und mangelnder Mundhygiene. Kariesbakterien lieben z.B. Fastfood, Weizenmehlprodukte, Ketchup, Chips oder Salatsoßen – einfache Kohlehydrate eben. Deshalb empfiehlt sich ausgewogene, ballaststoffreiche Nahrung sowie Milchprodukte und wenig säure- und zuckerhaltige Nahrungsmittel. Mindestens zweimal tägliches Zähneputzen, regelmäßige jährliche Kontrollen beim Zahnarzt, die mit zunehmenden Altersabschnitten in kürzeren Intervallen stattfinden sollten und professionelle Zahnreinigungen bieten den Plaquebakterien Paroli, ebenso wie Kaugummikauen (natürlich zuckerfrei!) nach dem Essen, was den Speichelfluss und somit die natürliche Spülwirkung im Mund anregt. **Übrigens: Colgate verlost auch in diesem Jahr im Rahmen des Monats der Mundgesundheit wieder 1.000 Gutscheine für eine professionelle Zahnreinigung im Wert von je 75 €.** Mehr dazu unter www.monat-der-mundgesund.de/ Wie Prof. Dr. Elmar Reich richtig anmerkt, ist Karies keine Fluoridmangelkrankheit. Die richtig dosierte Fluoridgabe über das Trinkwasser oder Speisesalz, in der Zahnpasta enthalten oder als Gel verwendet, trägt zur Härtung des Zahnschmelzes bei und bietet damit auch einen starken

Schutz gegen Karies. Fluoridierungsmaßnahmen bei Kindern und Jugendlichen werden bis zum Alter von 18 Jahren von den Kassen getragen – rufen Sie das Ihren Patienten immer wieder ins Gedächtnis!

„Vorbeugen ist besser als Bohren“

Der mittlerweile neunte Patientenratgeber, der gemein-

sam von Colgate und der Bundeszahnärztekammer herausgegeben wird, ist nun erschienen. Zum Thema „Effektive Mundhygiene und Kariesprophylaxe“ liefert die 16-seitige Broschüre wertvolle Tipps und Informationen zu Entstehung, Auswirkungen und Behandlung von Karies. Ebenfalls zum Nachzulesen und vor allem Nachmachen (!) empfohlen, sind die zehn übersichtlich zu-

sammengefassten Tipps zum Schutz vor Karies – damit alle Altersgruppen auch morgen noch kräftig zubeißen können.

PN Information

Zu beziehen ist die kostenlose Informationsbroschüre unter der Nummer 00311 beim Dentalhandel oder zum Download unter www.bzaek.de, www.colgate-professional.de

PN IMPRESSUM PARODONTOLOGIE Nachrichten

Verlag
Oemus Media AG
Holbeinstraße 29
04229 Leipzig
Tel.: 03 41/4 84 74-0
Fax: 03 41/4 84 74-2 90
E-Mail: kontakt@oemus-media.de

Redaktionsleitung
Katja Kupfer
(V.i.S.d.P.)
Tel.: 03 41/4 84 74-3 27
E-Mail: kupfer@oemus-media.de

Redaktionsassistent
Kristin Urban
Tel.: 03 41/4 84 74-3 25
E-Mail: k.urban@oemus-media.de

Projektleitung
Stefan Reichardt
(verantwortlich)
Tel.: 03 41/4 84 74-2 22
E-Mail: reichardt@oemus-media.de

Produktionsleitung
Gernot Meyer
Tel.: 03 41/4 84 74-5 20
E-Mail: meyer@oemus-media.de

Anzeigen
Marius Mezger
(Anzeigenposition/-verwaltung)
Tel.: 03 41/4 84 74-1 27
Tel.: 03 41/4 84 74-1 90
E-Mail: m.mezger@oemus-media.de

Herstellung
Nadine Ostermann
(Grafik, Satz)
Tel.: 03 41/4 84 74-1 14
E-Mail: n.ostermann@oemus-media.de

Abonnement
Andreas Grasse
(Aboverwaltung)
Tel.: 03 41/4 84 74-2 00
E-Mail: grasse@oemus-media.de

Die „PN Parodontologie Nachrichten“ erscheint regelmäßig als Zweimonatszeitung. Bezugspreis: Einzelheft 8,- € ab Verlag zzgl. gesetzl. MwSt. und Versandkosten. Jahresabonnement im Inland 45,- € ab Verlag zzgl. gesetzl. MwSt. und Versandkosten. Abo-Hotline: 03 41/4 84 74-0. Die Beiträge in der „Parodontologie Nachrichten“ sind urheberrechtlich geschützt. Nachdruck, auch auszugsweise, nur nach schriftlicher Genehmigung des Verlages. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit von Verbands-, Unternehmens-, Markt- und Produktinformationen kann keine Gewähr oder Haftung übernommen werden. Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung (gleich welcher Art) sowie das Recht der Übersetzung in Fremdsprachen – für alle veröffentlichten Beiträge – vorbehalten. Bei allen redaktionellen Einsendungen wird das Einverständnis auf volle und auszugsweise Veröffentlichung vorausgesetzt, sofern kein anders lautender Vermerk vorliegt. Mit Einsendung des Manuskriptes gehen das Recht zur Veröffentlichung als auch die Rechte zur Übersetzung, zur Vergabe von Nachdruckrechten in deutscher oder fremder Sprache, zur elektronischen Speicherung in Datenbanken, zur Herstellung von Sonderdrucken und Fotokopien an den Verlag über. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Bücher und Bildmaterial übernimmt die Redaktion keine Haftung. Es gelten die AGB und die Autorennichtlinien. Gerichtsstand ist Leipzig.

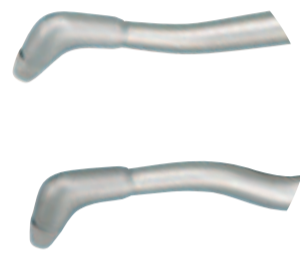
ANZEIGE

RIEMSER  **GENGIGEL®** 

Prophy Mate Neo

Prophy Mate Neo Pulverstrahler

Leichte, flexible Konstruktion. Das Prophy Mate Instrument ist um 360° drehbar. Die Handstückverbindung ist so konstruiert, dass sie auch bei starkem Luftdruck frei beweglich ist. Anschließbar an alle gängigen Turbinenkupplungen.



Düsen mit 60° und 80°
in dem Set enthalten

Prophy Mate neo

849,- €*



FLASH pearl Flaschen

Reinigungspulver auf Kalzium-Basis, kraftvolle Reinigung, schmelzschonend, neutraler Geschmack.

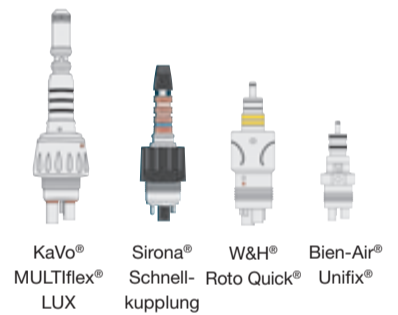
4 x 300 g Flaschen

77,- €*

SPARPAKET

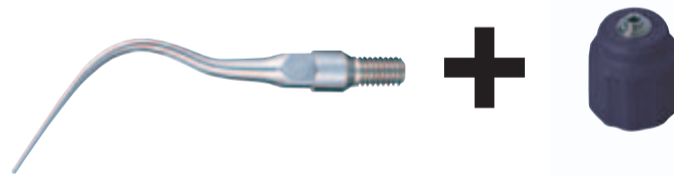
Beim Kauf eines Prophy Mate neo erhalten Sie 4 x 300 g Flaschen FLASH pearl **GRATIS**

Sparen Sie 77,- €*



Ti-Max S950 Air Scaler

Mit 3-Stufen Power-Ring zur einfachen Leistungseinstellung



- massiver Titankörper
- Schwingfrequenz: 6.200 ~ 6.400 Hz
- einschließlich 3 Aufsätzen (S1, S2 und S3), Drehmomentschlüssel und Aufsatzschutz

Anschluss an NSK Kupplung

899,- €*

Anschließbar an alle gängigen Turbinenkupplungen

982,- €*

SPARPAKET
Beim Kauf eines Air Scalers erhalten Sie 1 Aufsatz S20 + 1 Drehmomentschlüssel **GRATIS**

Sparen Sie 113,- €*

